

Thomaskirche Minden
Vorstellung der Konfis 24
21.4.24
Predigt mit Jesaja 43, 1- 7

Liebe Konfis, liebe Familien, liebe Gemeinde!

Wir haben Namen. So viel ist schon mal sicher. Als neugieriger Mensch interessiert es mich natürlich, wie alle hier heißen. Darum schnell mal eine kleine Namensrunde. Da das jetzt ziemlich lange dauern würde, machen wir sozusagen den Schnelltest. Bei drei den Vornamen rufen:

Wissen wir schon mal Bescheid! Vielleicht würden wir es gerne noch ein bisschen genauer wissen. Z.B. waren die beliebtesten Namen im Einweihungsjahr unserer Kirche Sabine und dreimal dürft Ihr raten: Thomas. Einmal winken, wer so heißt.

Und 2010, im Geburtsjahr der meisten Konfis, waren die beliebtesten Namen Mia und Leon...

Wir alle haben einen Namen. Manche lieben ihren Namen. Andere mögen ihn gar nicht. Manche werden eigentlich nie so genannt, weil sich ein Spitzname durchsetzen konnte. Und Manfred immer Hasi gerufen wird. Nur so n Beispiel. Andere haben ihren Namen, weil sie nach einer Tante oder

dem Opa benannt wurden. Oder weil die Mutter einen Schauspieler toll fand, oder der Vater gerade ein Buch mit einer beeindruckenden Hauptfigur gelesen hatte...

Wie soll das Kind denn heißen, fragt die Hebamme nach der Geburt und dann bekommen wir ein Armbändchen mit Namen. Danach geht jemand auf´s Standesamt oder füllt im Klinikum alles Notwendige aus. Dann steht der Name in der Geburtsurkunde. Und begleitet uns durch unser Leben.

Ab da hören wir unseren Namen. Wir hören ihn liebevoll ausgesprochen. Stolz. Und manchmal hören wir ihn wie ein Schimpfwort. Oder drohend. Abwertend.

Gott, lesen wir in der Bibel, Gott kennt unseren Namen.

Gott sagt: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen. Du gehörst zu mir! Vorhin haben Dharma und Dyani das aus dem Jesajabuch im Kapitel 43 gelesen.

Als erste haben diesen Satz Menschen aus Israel gehört. Irgendwann nach 587 vor Christus. Im Krieg hatte man sie gefangen genommen und verschleppt. Jetzt wohnten die Israeliten in Babylon. Und da hatten sie keinen Namen. Da kannte sie keiner. Da gab es keinen, der liebevoll oder stolz

ihren Namen sagte. Da war nicht wichtig, was sie glaubten, worauf sie stolz waren und worüber traurig. Damals war nur wichtig, ob sie auch fleißig arbeiten. Und keinen Ärger machen. Da waren sie nicht mehr als eine Nr.

Der Prophet Jesaja kam damals zu den Verschleppten Israeliten in Babylon. Jesaja sollte ihnen was von Gott ausrichten. Das sollten die Israeliten hören: Gott weiß, wer ihr seid. Gott hat Euch nicht vergessen. Gott kennt Euch. Er liebt Euch. Er befreit Euch und bringt Euch nach Hause. Keine Angst!

Heute hören wir die alten Worte. Wir Sabines, Thomas, Joanas, Celines, Ottos, Steffis und alle anderen.

Wir dürfen das auch für uns hören: Gott kennt uns. Und das meint viel mehr als: Gott weiß, wie wir genannt werden. Gott kennt unseren Namen, das meint: Gott kennt *uns*. Er weiß, wer wir sind. Er kennt unsere schönen, strahlenden Seiten. Das, was uns liebenswert macht. Das worauf wir stolz sein können. Und Gott kennt auch alles andere. Unsere Macken und Ticks. Unsere Verletzungen und Schwierigkeiten. Das, was wir an uns nicht mögen und das, wofür wir uns schämen.

Wir sind Gott kostbar und wertvoll. Mit allem, was zu uns gehört. So wie wir sind. Gott will uns bei sich haben. Er hat Sehnsucht nach uns, so wie jemand, der eine Freundin, einen Freund vermisst.

Und wir? Wir können sagen, ob wir zu Gott gehören wollen. Ob wir mit ihm leben wollen. Mit ihm reden wollen, ihm vertrauen wollen. Hören wollen, was er sagt. Wenn Gott zu uns sagt: Du gehörst zu mir, dann können wir ihm unsere Antwort geben. Können sagen: Ich gehör zu dir, Gott. Einverstanden. Ich glaube, dass du mich lieb hast. Ich glaube, dass du bei mir bist. Ich möchte mit dir leben und von dir lernen. Ich möchte akzeptieren, wer ich bin. Und loslassen, was mir und anderen nicht guttut. Und ich verlasse mich darauf, dass du mich behütst und nicht alleine lässt. Und dass ich am Ende meines Lebens zu dir nach Hause gehe.

Das können unsere Konfis mit ihrer Konfirmation sagen. Und das können wir alle immer wieder sagen.

Und das gilt für alle von uns, egal wie wir heißen: wir sind geliebte Kinder Gottes. Wir sind mehr als Nummern, Codes, mehr als Schulnoten, Lohnabrechnungen oder Rentenbescheide, mehr als irgendwer in uns sieht. Wir sind Gott wertvoll und kostbar mit allem, was zu uns gehört.

Gott hat übrigens auch einen Namen. Gott heißt Ich bin der ich bin. Ich bin der ich war. Ich bin für Euch. Gott sei Dank.

Amen